

Mögliche konnte ich gefasst sein, nur darauf nicht, dass ein so ausgesprochenes Bryum, wie *Br. Kaurinianum* eins ist, mit einem *Pleurobryum* (*Mielichhoferia*) identificirt werden könnte. Wirklich, ich bin sprachlos vor Verwunderung über diesen Missgriff, den sich die Herren Geheeb und Kindberg hierbei haben zu Schulden kommen lassen. Hätten Beide meine Beschreibung zu *Br. Kaurinianum* aufmerksam durchgelesen, so konnten sie unmöglich dieselbe mit *Mielichhoferia* in Zusammenhang bringen, oder ist ihnen die betreffende Diagnose unbekannt geblieben, sodass ihre Behauptung nur auf einer Vermuthung basirt? Möglich wäre es indessen auch, dass beiden Herren unter *Br. Kaurinianum* vom Pfarrer Kaurin in Opdal eine ganz andere Pflanze übersandt worden wäre, als diejenige ist, welche ich unter diesem Namen publicirt. Mag nun der Sachverhalt aber sein wie er wolle, Herrn Kindberg, mit dem ich seit Jahr und Tag in freundschaftlichster Weise in bryologischem Verkehr stehe, muss ich an dieser Stelle mein Befremden aussprechen, dass er es nicht der Mühe für werth erachtet hat, mich vor der Veröffentlichung seiner grundfalschen, mich compromittirenden Behauptung von seiner Ansicht über *Br. Kaurinianum* in Kenntniss zu setzen, es würde mir dann sicher die Unannehmlichkeit erspart geblieben sein, ihn sowohl wie auch Herrn Geheeb öffentlich eines groben Fehlers zeihen zu müssen.

Ohne mich auf den speciellen Nachweis einzulassen (ich verweise auf den Text der Beschreibung), dass *Br. Kaurinianum* und *Mielichhoferia nitida* zwei himmelweit verschiedene Moose sind, bemerke ich nur, dass schon Form und Zellnetz der Blätter eine Verwechslung beider vollständig ausschliessen.

Neugierig bin ich zu erfahren, wie die Herren Geheeb und Kindberg dazu gekommen, beide in Rede stehende Moose für identisch zu erklären.

Neuruppin, den 11. Januar 1883.

Warnstorf.

Ueber die Gattung *Harknessia* Cooke.

Von Dr. G. Winter.

Das Genus *Harknessia* wurde von Cooke in *Grevillea* IX. Bd. pag. 85 aufgestellt. Exemplare der einzigen bis dahin bekannten Art: *H. Eucalypti* Cke. wurden — von Harkness selbst gesammelt — in Ellis, *North American Fungi* No. 633 ausgegeben.

Die Diagnose der Gattung lautet nach Cooke: „Perithecia vera nulla. Sporae ellipticae vel subgloboasae, simplices, opacae, deorsum pedicula hyalina producta, in nucleum conglutinatae, demum in cirrhas atras erumpentia. Allied probably to *Melanconium*.“ Die Art *H. Eucalypti* wird von Cooke in folgender Weise beschrieben: „Epiphylla, vel caulina. Sporis late ellipticis, atrofuscis (0,03 \times 0,015 Mill.) deorsum pedicellatis. Pedicellis aequalibus linearibus hyalinis (0,04 Mill. long.) Orificio orbiculari, margine elevato, hinc illic dentatolacerato.“ Er fügt dann unter Anderm noch bei, dass die Sporen denen von *Uromyces* ähnlich sind, während die Früchte selbst eine *Stictis* nachahmen.

Ich bin zur Untersuchung dieser Gattung und Art veranlasst worden durch einen Pilz, den ich vor Kurzem in einer grossen Sendung des Herrn Moller, Inspector des botanischen Gartens in Coimbra in Portugal, erhielt. *) Ich hielt diesen Pilz, der unzweifelhaft in die Gattung *Harknessia* gehört und ebenfalls auf *Eucalyptus* wächst, Anfangs für noch unbeschrieben, fand aber dann in *Spegazzini's Fungi Argentini Pugill. II. pag. 37* ein *Melanconium uromycoide* *Spegaz.* beschrieben, das mit meinem portugiesischen Pilze vollständig übereinstimmt.

Im Laufe der Untersuchung stellte sich nun sehr bald heraus, dass die Ansicht Cooke's (der nach seiner Benennung des argentinischen Pilzes auch *Spegazzini* beistimmt): *Harknessia* besitze kein wahres *Perithecium*, unrichtig ist. Vielmehr ist ein deutliches, pseudo-parenchymatisches *Perithecium* vorhanden, das etwa rundlich-kegelförmige Gestalt besitzt und am Gipfel von einer weissen, krümeligen Masse umgeben ist, die, wie es scheint, aus abgestorbenen Zellen der *Peritheci*enwand hervorgegangen ist. Die Gattung ist also nicht, wie Cooke & *Spegazzini* annehmen, mit *Melanconium*, sondern vielmehr mit *Coniothyrium* verwandt.

Bei der portugiesischen Species, die ich *Harknessia Molleriana* Winter nenne, **) ist die *Peritheci*enwand besonders am Grunde graubraun gefärbt (bei durchfallendem

*) Ich kann nicht umhin, Herrn Moller auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank und höchste Anerkennung auszusprechen für den unermüdlichen Eifer, mit welchem er die Pilze seiner Heimath sammelt und mir zur Bearbeitung und wissenschaftlichen Verwerthung zusendet!

**) Diese Art sollte nach den Regeln der Priorität *H. uromycoide* (*Speg.*) genannt werden. Da aber die *Uromyces*-artigen Sporen beiden Arten zukommen, so muss, wie mir scheint, der *Spegazzini'sche* Speciesname durch einen andern ersetzt werden und benenne ich die Art zu Ehren Moller's, der die Gattung zuerst in Europa aufgefunden hat.

Lichte), aus sehr deutlichen, ziemlich grossen und dünnwandigen Zellen gebildet; die Wand selbst ist zart und häutig. Die Perithezien stehen in grossen Heerden meist über die ganze Blattfläche gleichmässig zerstreut; sie sind eingesenkt, hervorbrechend, später weiter hervorragend und am Scheitel erweitert, von weisser Masse umgeben, die oft gelappt und getheilt erscheint, wodurch in der That eine grosse Aehnlichkeit mit *Stictis radiata* besonders erzeugt wird. Die Sporen, die später in dicken, kurzen Ranken entleert werden, sind in der Form denen der *H. Eucalypti* gleich, übrigens ziemlich veränderlich, oft unregelmässig und ungleichseitig, olivenbraun, einzellig, 19—28 μ lang, 9—12 μ dick. Sie werden von äusserst langen, verschiedenartig gekrümmten und gebogenen, nach Unten etwas verjüngten Stielen getragen, die farblos, am äussersten Grunde einmal gegliedert, bis 140 μ lang sind.

Anders bei *Harknessia Eucalypti* Cke., die auf den mir vorliegenden Blättern (Originale in Ellis, North American Fungi 633) in zwei in ihren Extremen sehr verschiedenen, aber durch Uebergänge verbundenen Formen vorkommt. Während eine ganze Reihe von Perithezien denen der *H. Molleriana* gleicht, sind andere oft ganz oberflächlich der Blattfläche aufsitzend, fast kugelig, gelbbraunlich oder gelblich, beinahe 1 Mill. im Durchmesser. Die Perithezienwand ist bei letzteren Exemplaren sehr dick und oft mit Vorsprüngen, resp. kurzen Gewebepplatten, ins Innere vorragend, versehen, sodass ein *Cytispora*-artiger Bau zu Stande kommt. Die Zellen sind kleiner, oft ziemlich undeutlich, die Farbe ein sehr liches Braungelb bis Weisslichgelb. Die Sporen, meist etwas dunkler als bei *H. Molleriana*, messen bei voller Reife 19—27 μ in der Länge, 10,5—12 μ in der Dicke. Der Stiel der Sporen ist zweigliedrig; an der Gliederungsstelle, die oft ungefähr in der Mitte, oft aber auch mehr der Basis genähert ist, zerbricht der Stiel beim freiwilligen Ablösen der Sporen. Das obere Stück, das überhaupt resistenter zu sein scheint, als das untere, bleibt an der Spore haften; ich habe es nicht länger als höchstens 28 μ lang gefunden, während die Gesamtlänge des Stieles 45 μ erreicht. Meist aber ist es kürzer, im Durchschnitt 14 μ lang und oft, besonders im Alter, bräunlich gefärbt.

Die neue Diagnose des Genus *Harknessia* würde also lauten: *Perithecia integra, pseudoparenchymatica, mollia. Sporae ellipticae, unicellulares, coloratae, pedicello articulado, hyalino praeditae, demum in cirrhis atris expansae.*